

Rekultivierungsprojekt Deponie Leigrueb

Mit der Rekultivierung der Deponie Leigrueb entsteht ein Biotop von nationaler Bedeutung (IANB-ZH542) für die geschützten Amphibien und ein wertvoller Lebensraum für viele weitere Tiere und Pflanzen.

Bis die Gestaltung vollendet ist und sich entwickeln kann, werden mit aktiver Mithilfe der Mitarbeiter der Deponie Leigrueb AG, unter Leitung von Sneha Fischlin, Sofortmassnahmen mittels temporären Laichgewässern umgesetzt und die bestehenden Biotope gepflegt (siehe Fotos in der Galerie). Alle Massnahmen werden unter der fachlichen Begleitung von Amphibienexperten durchgeführt.

Zur Erhaltung der Amphibien dienen die künstlich angelegten Weiher und Tümpel, in diesen laichen und leben unter anderem die besonders gefährdeten Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten. Sie gelten in der Schweiz als stark gefährdet, da ihre natürlichen Lebensräume in den letzten Jahren stark dezimiert wurden. Die Tiere mögen Auen und Tümpel, aber auch Lehmgruben und Steinbrüche mit verschiedenartigen Gewässern. Gut geschützt im Wasser oder in allerlei Unterschlüpfen und Verstecken leben und vermehren sich die verschiedenen Arten in den Biotopen zu unserer grossen Zufriedenheit.



*Gelbbauchunke im temporären Biotop Leigrueb
(Quelle: Claude Meier, 2020)*

Anfangs 2018 wurden erste Gespräche mit der Fachstelle Naturschutz geführt um das Rekultivierungsprojekt voran zu treiben. Aufgrund der verspäteten Nachfrage seitens der Fachstelle Naturschutz und der nachfolgenden Abklärungen von bereits rekultivierten Flächen (von 2012) konnte das Rekultivierungsprojekt nicht abschliessend geplant und bewilligt werden. Zudem sind Anpassungen, bezüglich des einzubauenden Rekultivierungsmaterials gemäss dem bestehenden Projekt, seitens der zuständigen Behörde aufgetreten. Der definitive Aufbau stand lange in Diskussion, die erste Sitzung zu diesem Thema fand mit dem Deponiebetreiber am 19.09.2018 statt.

Nach weiteren umfangreichen Abklärungen wurde Ende Mai 2019 das Teilabschlussprojekt (Rekultivierung) unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Teilrekultivierungsbewilligungen (2011/2012) eingegeben. Dieses wurde, gemäss Vorliegen des Verfügungsentwurfs vom 8. November 2019, seitens AWEL, aufgrund divergierender Gründe, abgewiesen. Erneute klärende Gespräche mit der Behörde am 23. März 2020 ermöglichten die Weiterführung des Projekts. Mit der erneuten Überarbeitung des Rekultivierungsprojekts und Eingabe Mitte Mai, konnte die Bewilligung anfangs Juli 2020 erteilt werden.

Der Deponiebetreiber engagiert sich stark um zeitnah die Rekultivierung der Deponie nach den gesetzlichen Vorgaben und Auflagen abzuschliessen.